



## PROTOKOLL

der öffentlichen Sitzung des Klimabeirates

am Donnerstag, dem 16. Februar 2017, um 18:00 Uhr

in den Räumen des interkommunalen Baubetriebshofes, Neubeckumer Straße 67, 59269 Beckum.

Im Vorfeld der Sitzung fand um 17:00 Uhr die offizielle Auszeichnung des Klimaschutzprojektes „Energieautarker und interkommunaler Baubetriebshof Beckum“ als Baustein der KlimaExpo.NRW statt.

### Tagesordnung

1. Genehmigung des Protokolls der 1. Klimabeiratssitzung vom 6. Oktober 2016
2. Bericht der Geschäftsstelle - Sachstand zum Masterplan 100 % Klimaschutz
3. Rückblick 1. Masterplanforum vom 10. November 2016
4. Anforderungen und Projektvorschläge zu den Handlungsfeldern:
  - Wärme
  - Bauen, Sanieren und Wohnen
  - KlimaBEwusst Leben
5. Vorbereitung 2. Masterplanforum im März 2017 und weiteres Vorgehen
6. Anfragen

**Anwesenheitsliste:**

Dr. Karl-Uwe Strothmann (Vorsitz)  
Tobias Illbruck (Verwaltung)  
Dennis Schenk (Energieversorgung Beckum)  
Marcel Krogbeumker (Verein Beckumer Industrie)  
Simone Kriener-Schröder (Handwerk)  
Martin Schleisiek (weiterführende Schulen)  
Markus Höner (CDU-Fraktion)  
Peter Dennin (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen)  
Christoph Paschedag (FWG-Fraktion)

Heinz-Josef Heuckmann (Verwaltung; Protokollführer)  
Bernd Tenberg (Jung Stadtkonzepte, Köln)

Sitzungsbeginn: 18:05 Uhr  
Sitzungsende: 19:35 Uhr

Bürgermeister Dr. Karl-Uwe Strothmann begrüßt die Mitglieder ganz herzlich und stellt die form- und fristgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest. Einwendungen hiergegen wurden nicht erhoben.

Sodann wird die Tagesordnung wie folgt erledigt:

1. Genehmigung des Protokolls der 1. Klimabeiratssitzung vom 6. Oktober 2016

Das Protokoll wird genehmigt.

2. Bericht der Geschäftsstelle; - Sachstand zum Masterplan 100 % Klimaschutz -

Tobias Illbruck stellt noch einmal kurz die Projektziele vor und erläutert die Überlegungen auf den Weg dahin. Beckum ist eine von bundesweit 22 Kommunen, die beispielhaft die kommunale Umsetzung der Klimaschutzziele bis 2050 entwickeln und erproben sollen. Dabei zeichnet sich Beckum besonders durch die Zementindustrie aus, deren CO<sub>2</sub>-Emissionen gelte es in die Betrachtung mit einzubeziehen. Dieses stellt eine besondere Herausforderung dar.

Seit der 1. Sitzung des Klimabeirates sind viele Gespräche mit Firmen, Einrichtungen, Verbänden und Experten in Beckum geführt worden. Der daraus entwickelte „Experten- und Interessentenkreis“ umfasst bisher ca. 60-70 Personen und soll weiter ausgebaut werden.

Das Büro Jung ist zwischenzeitlich mit der aktuellen Bestandsaufnahme und Bewertung beschäftigt.

3. Rückblick 1. Masterplanforum vom 10. November 2016

Tobias Illbruck gibt einen kurzen Überblick. Mit dem 1. Masterplanforum am 10. November 2016 ist die aktive gemeinsame Arbeitsphase als Expertenworkshop gestartet worden. Circa 50 – 60 Teilnehmerinnen diskutierten dabei – mit Unterstützung durch das Büro Jung, der Verwaltung und Studierenden der Technischen Universität Dortmund - in vier Handlungsblöcken über für Beckum mögliche und bedeutsame Klimaschutzprojekte.

Daraus ergaben sich bereits in allen Handlungsfeldern erste Projektansätze, die weiter verfolgt werden. Dabei wurde deutlich, dass in Beckum die Bereitschaft besteht, an diesem Thema mitzuwirken und dass Klimaschutz, Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung in Verbund gesehen und entwickelt werden müssen. Insofern hat sich die Strategie zur gemeinschaftlichen Entwicklung des Masterplans mit frühzeitiger, intensiver Bürgerbeteiligung nach direkter Ansprache bestätigt.

4. Anforderungen und Projektvorschläge zu den Handlungsfeldern:

- Wärme
- Bauen, Sanieren und Wohnen
- KlimaBEwusst Leben

Tobias Illbruck erläutert einleitend, dass diese drei Handlungsfelder in dieser Sitzung und die weiteren drei Handlungsfelder dann in der kommenden Sitzung des Klimabeirates inhaltlich, fachlich und umsetzungsorientiert diskutiert werden sollen. Dabei gilt es in der Projektentwicklung allgemein folgende Anforderungen zu beachten:

- Es soll Informationen und Beratungen geben, aber auch Anreize, selbst etwas zu tun
- Projekte sollen Vorbild-/Beispielcharakter haben und übertragbar sein
- Es soll Spaß machen, sich dabei zu engagieren („eventmäßige“ Gestaltung)
- Es sollen Anerkennungen/Belohnungen damit verbunden sein
- Ein wesentlicher Schlüssel zum Erfolg ist eine gute, ansprechende, motivierende Kommunikation
- Schulen und Jugendeinrichtungen sind zu integrieren

Die Handlungsfelder werden wie folgt dargestellt und erörtert:

#### a) Wärme

Im Projekt Interflex untersucht die Fachhochschule Karlsruhe am Beispiel Phoenix mit den angrenzenden Firmen Möllers, Christian Pfeiffer und Blumenbecker die Abwärmenutzung der Zementindustrie. Das Projekt startet bereits im März mit der Machbarkeitsstudie als erster Schritt.

Das Projekt WiFM zum Thema Abwärmenutzung leitungsgebunden/mobil soll zudem mit der Fachhochschule Münster und der Firma Holcim entwickelt werden. Dazu ist es auch erforderlich, sich mittels einer Wärmedichtekarte im Bestand Klarheit über mögliche geeignete Quartiere/Gewerbeflächen und Nahwärmegebiete zu verschaffen.

Schließlich steht das Thema Nahwärme in Verbindung mit Kraftwärmekopplung im Projekt Energieeffizienter Gewerbepark sowie bei Neubaugebieten und größeren Neubauvorhaben im Bestand jeweils auf der Agenda.

Herr Schenk weist darauf hin, dass in den Jahren 2021/2022 eine Umstellung von L-Gas auf H-Gas erfolge. Dieses erfordert technische Veränderungen an den Heizungen. Diese Marktgebietsumstellung könne genutzt werden, dort vor allem in privaten Sektor Angebote zu Austausch, Energieeffizienz, Contracting et cetera zu machen. Dieses werde die Energieversorgung Beckum (EVB) im Vorfeld klären. In der Diskussion wird deutlich, dass die Anforderungen dazu stringenter gemacht werden müssen (es gibt zu viele Ausnahmen) und eine sehr gute Information und Beratung der Betroffenen zwingend erforderlich ist.

Im Bereich Wärme soll das Thema Solarthermie nicht vergessen werden; hier kann eventuell EVB in Verbindung mit dem Handwerk auch Angebote entwickeln. Zudem sollen Beispielprojekte zur Wärmespeicherung berücksichtigt werden.

#### b) Bauen, Sanieren, Wohnen

Das laufende Musterhausprojekt zur Sanierung ist auf einem guten Weg. Die beispielhafte ganzheitliche Sanierung eines Wohnhauses Baujahr 1954 mit Begleitung durch eine Energieberaterin und mehrfacher Präsentation der Maßnahmen für Interessierte läuft sehr gut, findet großes Interesse und wirkt als Multiplikatorpro-

jekt. Bis Mitte des Jahres werden noch zwei Termine folgen, die Ergebnisse des Objektes hinsichtlich Energieverbrauch/ CO<sub>2</sub>-Einsparung werden anschließend veröffentlicht.

Wann Sanieren? Wie Sanieren? Hier setzt die Haus-zu-Haus-Beratung der Stadt Beckum zunächst an. Auf der Basis der Erfahrung des Musterhausprojektes soll nach Vorstellung der Verwaltung ein städtisches Förderprogramm zur Baubegleitung und Qualitätssicherung (als lokale Initiative begleitend zur Inanspruchnahme der Sanierungs-Förderprogramme von Bund und Land) entwickelt werden. Darüber hinaus können auch gemeinschaftliche Lösungen (z.B. in der Nachbarschaft/im Quartier) unterstützt werden. Hierzu sind noch geeignete Ansätze und Formate zu suchen.

### c) KlimaBEwusst Leben

Zu diesem Handlungsfeld liegt aus dem 1. Masterplanforum und zahlreichen Gesprächen bereits ein Strauß an Projektideen vor. Zum Thema KlimaBEwusst Kochen und Essen sollen regionale, saisonale Produkte mit ihrer Frische und gutem Geschmack sowie den positiven Klimawirkungen herausgestellt werden. Hier können z.B. Landwirtschaft, Restaurants, VHS und Schulen zusammenarbeiten. In der Beckumer Innenstadt könne dazu ein „Hofladen“ eingerichtet werden, in dem diese Produkte unter einer lokalen Marke angeliefert, verteilt und angeboten werden. In der Diskussion dazu wird die Bedeutung regionaler Produkte betont. Es wird angeregt, bestehende Anbieter wie z.B. Laakenhof, Bioladen, Wochenmarktbesucher, heimische Landwirte et cetera in das Projekt zu integrieren und dazu keinen Gegenpol aufzubauen. Es muss ein privater Betreiber oder eine Betreibergemeinschaft für den Hofladen gefunden werden.

Zudem sei es wichtig, Synergien zu nutzen (Kochen/Essen – Mensen – ortsnah einkaufen!) und das Thema in den Schulunterricht zu integrieren. Möglicherweise könne dazu auch ein Außerschulischer Lernort entwickelt werden.

Es wird angeregt, dieses Thema im 2. Masterplanforum zu konkretisieren.

Im Rahmen der Diskussion werden darüber hinaus folgende Punkte angesprochen:

- Es muss Ziel sein, regional erzeugten Ökostrom auch in Beckum direkt kaufen und nutzen zu können. Dieses Projekt könne von EVB gemeinsam mit den lokalen Produzenten weiter entwickelt werden.
- Das Thema Bürgerbeteiligung in Verbindung mit Anlagen Erneuerbarer Energien (Beispiel Bürgerenergiegenossenschaft) ist weiter zu entwickeln und ggf. auch auf EVB auszuweiten.
- Die Speichertechnologie von Strom wird sich sehr rasch entwickeln. EVB bleibt dort am Ball und prüft Angebote zu Photovoltaik-Strom und Speicherung für Haushalte und Gewerbe.
- Für Brennstoffzellen bestehen Einsatzmöglichkeiten im Bereich Mobilität, aber in Verbindung mit „Power-to-Gas“ auch im Projekt Energieplus-Kläranlage.
- Schlüsselfaktor für einen erfolgreichen Masterplan ist es, die Bevölkerung insgesamt mit ins Boot zu nehmen. Ein sehr guter Ansatz sei dazu das Thema Fahrrad, da Radfahren (bei guter Infrastruktur und guten Angeboten) ein Gewinn an Gesund, Erlebnis und Klimaschutz sei. Ein weiterer An-

satz sei das Thema Nutzen und Teilen statt Besitzen; hier seien z.B. E-Car-Sharing- und E-Bike-Sharing-Projekte ein Schritt in die richtige Richtung.

## 5. Vorbereitung 2. Masterplanforum im März 2017 und weiteres Vorgehen

Das zweite Masterplanforum findet am Samstag, 25. März von 13 – 17 Uhr in der Aula der Antoniuschule statt. Bernd Tenberg vom Büro Jung stellt dazu Ziele und Vorgehensweise vor:

- Der Kreis der Beteiligten soll erweitert werden
- Das Thema Masterplan soll breiter in die Bevölkerung hinein getragen werden: Konkretisierung bestehende Projektansätze, Findung neuer Ansätze
- Es sollen Projekte nach Möglichkeit mit Verantwortlichen/„Kümmerern“ gewonnen werden
- Das Forum soll in Form von Projektwerkstätten organisiert werden; Fachimpulse durch Experten, Diskussion/gemeinsame Schärfung durch alle Beteiligten
- Zu möglichen Pilotprojekten und deren Akteuren kann es Thementische geben
- Gute Projektbeispiele aus Beckum sollen vorgestellt werden
- Es soll „Klimaschutz zum Anfassen“ geben: Vorstellung E-Cars/Ladesäule, Regionale Küche zum Genießen
- Ein Vertreter der Tandem-Kommune Herten wird über den Masterplanprozess dort und die Erfahrungen mit der Umsetzung berichten (Mut machen!).


Die Mitglieder des Klimabeirates werden herzlich zur aktiven Teilnahme eingeladen.

## 6. Verschiedenes

a) Das Logo KlimaBEwusst sei so gestaltet worden, um damit viele Handlungsbereiche abzudecken (z.B. KlimaBEwusst Energie, Mobilität, Einkaufen und Kochen, zur Schule etc.). Darüber sollen viele Menschen in Beckum angesprochen und mitgenommen und eine lokale Identität entwickelt werden.

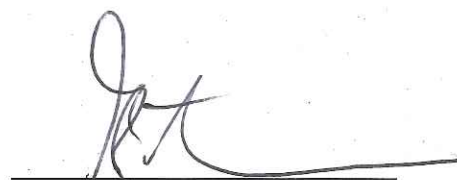
b) Die nächste Sitzung des Klimabeirates ist für Mitte Mai 2017 geplant.

Beckum, den 23. März 2017



---

Dr. Karl-Uwe Strothmann  
Vorsitzender



---

Heinz-Josef Heuckmann  
Protokollführer